



Kleine Elfe am Wegesrand: An das bunte Treiben muss sie sich wohl erst noch gewöhnen.



Einmal Prinz sein - mit einer Prinzessin im Arm geht's gleich viel leichter.



Vom Paradies direkt ins nasskalte Kalkar: Das Wetter konnte dieser Fußgruppe die gute Laune wahrlich nicht vermiesen.
Fotos (6): AnH

Ausgelassen eröffneten die Narren in Kalkar den Straßenkarneval

Kleine Prinzessinnen, große Frösche, ein kleiner Froschkönig, viele, viele süße Fröchtchen, Hexen, Zauberer und Piraten hatten es am Altweibertag auf die Nicolaistadt abgesehen. Sie standen am Straßenrand und warteten auf die anderen: Die Frösche, die Fraggles, die Kompanien der KKG, auf Fußballer und Kronenträger, aber auch auf die Schönsten von Kalkar. Karneval und Altweibertag - das ist in Kalkar inzwischen schhöne Tradition - kein Wunder also, dass viele gut gelaunte Närrinnen

und Narren den Straßenrand säumten. Mit viel Helau und Schunkeln motivierten sie die Zugteilnehmer, doch von ihren Leckereien ins Narrenvolk zu werfen. Klar, dass sich dieser Bitte niemand verschließen konnte - vor allem dann, wenn kleine Prinzessinnen- oder Räuberhauptmannhände in die Höhe flogen. Gesichtet wurde Harald Münzner - er zählte sich zumindest am Altweibertag zu den Schönsten von Kalkar - aber auch Günter Bergmann gab sich die Ehre und unterstützte Stephan

Weber, der erstmals auf dem höchsten Thron der KKG durchs Narrenvolk fuhr. Eine lange Nase gab es für Bergmann allerdings auch: Alles nur geklaut, meinten die Karnevalisten zur Idee der Gourmetstadt Kalkar, die ein CDU-Arbeitskreis erst kürzlich für sich benasprucht hatte. Leider spielte das Wetter nicht so mit, wie sich die Kalkarer-Karnevals-Gesellschaft und die vielen Zugteilnehmer das erhofft hätten: Noch war der Zug nicht zu Ende, öffnete Petrus die Himmelsschleusen. Kein Wunder,

schließlich gab es für ihn keinen Platz im närrischen Treiben. Im handstreich eroberten die Närrinnen und Narren anschließend das Rtahaus. Schlüsselfigur war die jüngste Kalkarer Karnevalisten, Lina Barth, 8. Den Schlüssel hatten Bürgermeister und Rat der Stadt in luftigen Höhen an einem Windrad aufgehängt - allerdings hatten sie die Rechnung ohne Lina gemacht. Schlussendlich feierten die Närrinnen und Narren trotz schlechtem Wetter die Übernahme der Macht. AnH



Auch die Froschkönige hielt es nicht mehr in Teich und Brunnen.



Auch Familie Hase feierte in Kalkar ausgelassen Straßenkarneval.



Gleich geht's los: Diese Zugteilnehmer warten noch auf ihren Einsatz.